Lecha Patriot.

Allentaun, Sept. 6, 1849.

Demokratische Whig-Ernennung.

Für Canal-Commissioner:

Henry M. Fuller,

von Luzerne Caunty.

Der Republikaner.

Der Aufsatz in dem letzten Republikaner, in Bezug auf unsere Caunty-Versammlung, enthält etwa so viel Argument und gute Gründe, als das, wonach einstens ein 'Pädy' geschoßen hat; und dies war, wie alle schon im Voraus wißen, gar Nichts.— Der Gedanke eines alten Demokraten, in Hinsicht darauf, hat uns sehr wohl gefallen. Dieser sagte nämlich: „Der Herausgeber dachte wahrscheinlich, da die Beschlüße der Versammlung ans Kuhn's Wirthshaus gerechter Weise öffentlich getadelt worden sind, so müße er doch auch Etwas von den Whig-Beschlüßen herstammeln; aber beßer —ja weit beßer—hätte er diesmal wieder geschwiegen; denn er hat sich nicht nur wieder sehr lächerlich gemacht, sondern auch seiner Parthei bei allen Nachdenkenden, durch den windigsten aller Aufsätze, den ich je durch Buchstaben zusammengesetzt sah, geschadet." Recht gut hat dieser alte Demokrat gedacht, aber es ist doch noch eine andere Ursache, warum jener müde Artikel folgte, und zwar diese, nämlich: Er dachte dadurch die Aufmerksamkeit der Whigs von ihren eigenen Verhandlungen, womit er bei dieser Zeit sich selbst schämt, abzulenken und auf die Unsrigen zu leiten. Daß die Aufmerksamkeit des Publikums auf die Whig-Verhandlungen gelenkt wird, dagegen haben wir im geringsten nichts zu sagen. O nein! dies ist gerade was wir wünschen, und dies ist auch nur was nöthig ist—denn nachdem dies geschehen ist, und der Leser denkt nur einen Augenblick darüber nach—denkt an die Interessen unseres Vaterlandes, und handelt dann wie ein Freimann handeln sollte, nämlich nur für Das zu stimmen, was er in seinem Herzen recht zu sein glaubt —dann ist es sicher um die Lokofoko Parthei geschehen. Ganz verschieden sieht es aber auf der andern Seite aus, wenn die Aufmerksamkeit der Stimmgeber auf die Lokofoko Verhandlungen gelenkt wird.— Darin wird ein Mann, der sich noch nie unsern besten Interessen ungetreu erwiesen hat—der sein Leben oft und wiederholentlich für uns und unsere National Ehre wagte—ein Mann den jene Partei früher selbst hochschätzte,—auf eine sehr gemeine Weise beschimpft. Ließt dies nun das Publikum, so kann es nicht anders als seinen Gefühlen Luft geben, und durch den Stimmkasten [illegible] noch hochschätzt, und daß es zu jederzeit bereit ist, seine Verläumder gehörig zu züchtigen.

Daß die Versammlung eine so sehr schwache war, daß sie kaum organisirt werden konnte, verhält sich nicht so, und seine Berichterstatter haben ihm darin einen „Bären aufgebunden."—Er hält sich auch besonders darüber auf, daß ein Beschluß gegen den Tariff von 1846 und für denjenigen von 1842 paßirt wurde—und bemühte sich sehr die Sache lächerlich darzustellen, daß wir unseren hölzernen Lokofoko Congreßmann instruirt haben für die Wiederherstellung des Letztern zu wirken. Die Constitution erlaubt uns friedliche Versammlungen zu halten und unsere Gesinnungen dabei auszusprechen—und dies geschah hier. Wir haben ein Recht von unseren Gesetzgeber, die blos unsere Diener sind, zu fordern unsere Interessen zu bewachen, und es ist ihre heilige Pflicht zu gehorchen. Daß wir in diesem Fall die Sprache und den Wunsch einer großen Mehrheit der Bürger Lechas ausgesprochen haben, weiß der Schreiber selbst, obschon er die Sache zu verdrehen sucht und sagt er sei mit über 300 Mehrheit erwählt worden. Erwählt ist er zwar worden—laße aber heute, die Lieders jener Parthei, die unwiderspruchlich brittische Interessen begünstigen, zum großen Nachtheil unserer armen Arbeiter, ruhig sein, und dann das Volk für den Tariff von 1842 und 1846 abstimmen, und dann wollen wir sehen wo die Mehrheit ist. Ein Jeder weiß, daß beinahe alle Stimmgeber dem 42 Tariff günstig sind, jedoch die Lieders jener Partei haben bisher das Glück gehabt, eine Mehrheit unter einem falschen Namen, zu bewegen gegen dieselben sowie gegen ihr eigenes Interesse zu gehen. Jedoch dies ist bald am Ende seiner Dauer. Merkt was wir sagen. Denn unmöglich können wir ein glückliches Volk sein, so lange das Partei Interesse dem Gemeinwohl vorgezogen wird, wie dies durch unsere Gegner geschieht,—Und das Recht muß und wird am Ende siegen.

Daß die Versammlung beinahe in einem Faustkampf aufbrach, wie der Schreiber sagt, verhält sich nicht so. Er wird wahrscheinlich aber so berichtet worden sein, durch die Lokofoko Spionen die auf dem Grunde waren. Auch diese werden wohl so gemeint haben—denn sie sollen so ziemlich „müde im Gesicht" gewesen sein,—und sie werden wohl somit etwas doppelt gesehen haben. Wir hatten uns am Beginne dieses Aufsatzes vorgenommen, noch eine kleine „Lügenbrief-Geschichte" zu erwähnen, wollen aber für heute dies doch nicht thun; indem unser Artikel bereits schon zu lang ausgesponnen ist. Wenn wir wieder eine Gelegenheit haben, so soll es geschehen.

Nur noch Etwas begehren wir jetzt von den Whigs, und dies ist: daß sie ihren Nachbarn, die zur Gegenparthei gehören und dabei willens sind Alles zu prüfen, die Verhandlungen der Whig Caunty Versammlung zu lesen geben, so daß sie dieselben mit denen ihrer Partei vergleichen können. Wer das Licht nicht scheut, der wird untersuchen und das Gute behalten.

Henry M. Fuller, Esq.

Es gewährt uns besonderes Vergnügen zu sehen, mit welchem Beifall die Ernennung des Henry M. Fuller, als Candidat der Whigpartei, für eine Canal-Commißioner-Stelle, durch den ganzen Staat aufgenömmen wird. Wie kann es aber auch anders sein? Denn die Thatsache allein, daß er einstimmig als Candidat ernannt wurde, spricht Vieles zu seinen Gunsten. Ja, die Ernennung zeigt an sich selbst, daß er eine ausgedehnte Kenntniß von unsern Staats-Angelegenheiten hat — auch zeigt dieselbe, daß er ein getreuer Anhänger der gesunden Whig Grundsätze ist—welche Grundsätze auch nur allein vermögend sind, unsere armen Arbeiter glücklich zu machen. Es ist daher die Pflicht des Volkes dieses Staats, sich in seiner Macht zu erheben, und ihm ihre Unterstützung zufließen zu laßen. Herr Fuller ist zu wohl bekannt, als daß es nothwendig sei, eine Skizze seines Lebens zu publiziren. Das Volk kennt ihn, und ist entschloßen ihn am 2ten Dienstag im October zu jenem verantwortlichen Amt zu erwählen. Als Mitglied der letzten Staats Gesetzgebung bewieß er besonders seine Geschäfts Fähigkeiten—so viel so daß er mit Einemmal als Candidat für Canal Commissioner in den Gemüthern des Volks und der Gesetzgeber auserkohren wurde. Wirklich, die Harrisburg Whig Staats-Convention hatte weiter nichts zu thun, als die Ernennung, die das Volk bereits gemacht hatte, zu ratifiziren. Es ist nun für dasselbe zu sagen, ob dieser Herr, der in der letzten Gesetzgebung immer für Sparsamkeit gieng—und besonders für diejenigen die Reform eingeführt zu sehen wünschen—erwählt werden soll oder nicht. Es ist auch die Pflicht Aller die für die Interessen des Staats gesonnen sind, bei der Ernennung zu stehen, der ein Mann ist an dem die Zunge der Verläumdung stille halten muß.— Auf daher Alle! die ihr Wohlgefallen daran habt, gute, getreue und fähige Beamten zu sehen.—Auf! und gibt H. M. Fuller, Esq. Eure Stimmen—und er kann und wird erwählt werden—und wird er erwählt, so fühlen wir überzeugt, daß es die wahren Freunde von Reform und Einschränkung nie gereuen wird.

Mehr Einfuhr.

In der vorletzten Woche soll in dem New-York Customhaus ungefähr $1,000,000 Zoll eingegangen sein. Ruft nun dieser Zustand der Dinge nicht laut für eine Veränderung? Eine Million Thaler Zoll auf brittische Waaren in einer einzigen Woche! Wie viel Brod wird dadurch wieder unsern eigenen Arbeitern geraubt? Es ist in der That unverzeihlich. Ja schrecklich! Und dies ist nicht einmal Alles, denn sollte die Einfuhr so fort gehen, so muß unser Land gänzlich verarmen, und nur noch eine kurze Zeit kann es erfordern. Man denke nur, so viel Güter daß der Zoll darauf eine Million Thaler kömmt! Mitbürger! wahre Amerikaner! wahre Vaterlandsfreunde! es ist Eure heilige Pflicht, die Hand ans Werk zu legen—der Tariff von 1846, der vielen von Euch als heilsam durch [illegible] aufgehoben werden! Zeigt Euch als Freimänner! Steht bei Euren Interessen, bei den Interessen des Staats, und bei den Interessen der armen fleißigen Arbeiter und ihren Kleinen—einerlei was Partheiliebers dazu sagen mögen. Nun ist die Zeit. Wartet nicht mehr länger, denn wirklich es kann zu spät werden.

☞Der Republikaner sagt, Henry M. Fuller, Esq., habe für die Vollendung der Arbeit an dem Nordzweig des Pennsylvanischen Canals gestimmt. Ob dem so ist oder nicht, wißen wir nicht bestimmt, indem wir das Tagebuch nicht untersucht haben. Ist es aber so, so glauben wir hat er recht gethan, denn ohne die Vollendung, wäre alles Geld welches die Lokofokos daran angewendet haben verloren—und das Gesetz lautet so, daß es die Staatsschuld nicht vermehren darf.—Es wäre in der That ein schöner Gedanke, einen Wagen zu verfertigen und keine Räder darunter zu machen.— Will er es aber nicht anders als eine Sünde für denjenigen heißen, der dafür gestimmt hat, so sollte er sich an seiner eigenen Nase zupfen, denn der Lokofoko Representant von diesem Caunty, sein besonderer Freund Samuel Marx, hat auch für die Vollendung gestimmt. Schon genug gesagt für den Weisen. Beßer hätte er hier wieder geschwiegen als unbedacht geschrieben.— Nachbar, das Sandwerfen geht nicht mehr —das Volk denkt und handelt für sich selbst.

Der Tariff von 1846.

Der Delaware Republican sagt, daß die Stockbridge Eisen-Compagnie bei ihrer letzten jährlichen Versammlung beschloßen habe, ihre Operationen für jetzt einzustellen, indem ein zu großer Vorrath auf Hand ist und die Preise zu niedrig sind, um fortfahren zu können. Hierdurch werden wieder zweihundert Personen aus Beschäftigung geworfen. Dies ist der Segen, den der Tariff von 1846 dem Arbeiter bringt!

☞Eine andere der großen Eisenschmelzen zu Danville, Columbia Caunty, Pa., wurde letzte Woche eingestellt. Dies ist die Dritte aus Vier die jene Gesellschaft eignet. Als Ursache gibt die Compagnie an, daß sie nicht ohne Verlust das Eisen so wohlfeil, wie dies im Auslande geschieht, verfertigen kann. Nur für den Tariff von 1846 und Lokofokoismus fortgeschrien, und es werden noch mehr Eisenwerken diesem Beispiel folgen müßen. Durch obige Einstellungen sind nun wieder viele Arbeiter ihrer Geschäfte beraubt worden. Wahrlich ein solcher Zustand der Dinge, daß ein freies Volk seine eigenen Interessen nicht beschützen will, ist höchstens zu bedauern. Durch wen geschieht oder obige Beraubung? Geradezu durch die Lieders unserer Gegenparthei.

☞Die letzten europäischen Berichte geben die Besonderheiten einer sehr verheerenden Feuersbrunst, welche am 10. und 11. Juli in der Stadt Serres, Türkei, wüthete. Es dauerte 36 Stunden bis derselben Einhalt gethan werden konnte, während welcher Zeit etwa 3000 Gebäude niedergebrannt sein sollen.

Beschlüsse der Whig Staats Convention.

Die folgenden Beschlüsse wurden bei der am 16ten dieses Monats in Harrisburg gehaltenen Whig Staats Convention passirt, und wir publiziren dieselben, als die Gesinnungen der Parthei des Staats und der Union enthaltend, mit Freuden. Sie sind nach der Uebersetzung des „Liberalen Beobachters."

Beschlossen, daß diese Convention dem Volke der Ver. Staaten und unserer glorreichen alten Republik die wärmsten Glückwünsche darbietet zu dem Siege der demokratischen Whigpartei, durch Erwählung des treuen ausgezeichneten Patrioten und demokratischen Whig-Generals Zachariας Taylor, zu dem Amte des Presidenten der Ver. Staaten, und William F. Johnston, unseres standhaften, erleuchteten und intelligenten Gouvernörs, zum höchsten Amte in dieser Republik.

Beschlossen, daß das Volk, mit solchen Männern wie Taylor und Johnston an der Spitze unserer National- und Staats-Angelegenheiten keine Ursache hat die Vernachläßigung seiner Interessen oder den Verrath seiner Rechte zu befürchten, sondern ruhig das Vertrauen hegen kann, daß die Ehre des Staats und der Nation ungeschwächt erhalten, und die Interessen des Volkes beschützt und befördert werden.

Beschlossen, daß der President dadurch, daß er die ehrlichen, weisen und erfahrendsten Staatsmänner des Landes zu seinem Beistande in der Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten wählt, die Versicherung gibt, daß jedes Departement unter seiner Leitung getreu verwaltet wird; daß die Interessen des Volkes fortwährend beschützt und gepflegt werden; daß das öffentliche Vertrauen mit allen Nationen dauernd erhalten wird, und daß, in Nachahmung der Beispiele früherer Presidenten, die reinen republikanischen Grundsätze der Constitution als Hauptsache betrachtet werden, wie auch immer die Auslegungen neuerer politischer Commentare lauten mögen.

Beschlossen, daß die Auswahl von Wm. M. Meredith für das verantwortliche Amt des Schatzsekretärs, die herzlichste Zustimmung des Volkes dieses Staates findet; daß Pennsylvanien, während es geehrt ist durch die Auswahl eines seiner begabtesten Söhne, ein stolzes Vertrauen fühlt, daß die Administration gestärkt wird durch den Einfluß seiner Tugenden und die ausgezeichneten Fähigkeiten welche er mitbringt zur Erfüllung seiner Pflichten.

Beschlossen, daß wir unvermindertes Vertrauen haben in den Achtb. James Cooper, dessen bisheriges Leben die sicherste Bürgschaft gibt, daß er die Interessen Pennsylvaniens edel vertheidigen wird in der National Gesetzgebung.

Beschlossen, daß wenn der erleuchtete Ober-Magistrat der Nation vom Congreß gehörig unterstützt wird, er in kurzer Zeit dem Volke dieses Landes die Staatsklugheit wieder herstellen wird, welche die Väter der Republik annahmen, die Ausbreitung gleicher Gesetze, Beschützung seines Fleißes, gleichen [illegible] für seine Arbeiter, die Verbesserung unserer Flüsse und Häfen und die Beförderung seines allgemeinen Glückes.

Beschlossen, daß die Beschützung des einheimischen Fleißes eine der ersten Pflichten der Regierung ist, daß die wahren Interessen des Staats und der Nation dadurch befördert werden, wenn man den Fabrikanten, Handwerker und Tagelöhner an die Seite der Bauern stellt—daß die größten Tage des Wohlstandes für das Land diejenigen waren, wo der einheimische Fleiß beschützt, und unnöthige und übertriebene Importation fremder Waaren verhütet wurden, durch einen zweckmäßigen Zolltariff, und daß nach unserer Meinung dem Tariff von 1846 keine solche Resultate gefolgt sind und auch nie durch denselben herbeigeführt werden können.

Beschlossen, daß wir als Pennsylvanier nicht geduldig zusehen können, daß unsere Eisenfabriken stillstehen, unsere Kohlenminen werthlos und unsere Arbeiter und Bürger ohne Beschäftigung sind, die Bauern ohne einen Markt für ihre Produkte, unser Capital zerstört und die Geschäfte gelähmt, einige weitere Experimente der Lokofoko-Theorie von Freihandel zu versuchen, wenn uns alle vergangene Erfahrung lehrt, daß Armuth und Mangel die Folgen sein müssen, wenn man jene Artikel aus fremden Ländern importirt, die wir in unsern Grenzen machen können.

Beschlossen, daß wir nach den Worten von Gouv. Wm. F. Johnston, die Sklaverei als eine Verunglimpfung der menschlichen Rechte betrachten—dem erleuchteten Geiste unserer freien Institutionen zuwider—verderblich für die Gleichheit der Gewalt in der allgemeinen Regierung, durch Erweiterung wo sie besteht, der constitutionellen Representation—daß sie einen Einfluß besitzt, gegen die nördliche und westliche Politik und Interessen, durch Beförderung eines Systems von Gesetzen, die verderblich sind, für den einheimischen Fleiß und die freie Arbeit—den natürlichen Zuwachs der Bevölkerung hemmen, durch die Verwendung großer Stücke Land, für den Nutzen Weniger, zum Nachtheil der Vielen—in offenem Widerspruche mit dem rationellen Fortschritte der Wahrheit und der erleuchteten Politik der Menschheit—und während wir in gutem Vertrauen die Verträge der Constitution erhalten möchten, sollte die weitere Ausdehnung des Systems fest und standhaft bestritten werden.

Beschlossen, daß wir unvermindertes, und ungeschwächtes Vertrauen haben in unsern patriotischen, erleuchteten und werthen Gouvernör Wm. F. Johnston und glauben, daß solch ein Mann an der Spitze unserer Staats-Angelegenheiten, wenn er gehörig unterstützt wird durch eine ehrliche und weise Gesetzgebung, Pennsylvanien befähigen wird, seinen Rang wieder einzunehmen und zu behaupten am Haupte unseres National Bundes.

Beschlossen, daß der Dank dieser Convention unserm fähigen und unermüdeten Staats-Schatzmeister, dem Achtb. Gideon J. Ball, gebührt, für sein patriotisches und erfolgreiches Streben, die Zinsen von unserer Staatsschuld in klingender Münze zu bezahlen, wodurch der Credit unserer Republik erhalten wird, gegen die unwürdige Verbindung der Lokofoko Anführer denselben zu schwächen und niederzubrechen, durch vorzeitige Aufnahme großer Summen Geldes aus dem öffentlichen Schatze, um sie in die Hände der Aemterhalter und politischen Günstlinge zu geben, unter dem Vorgeben die Arbeiter an den öffentlichen Werken damit zu bezahlen.

Beschlossen, daß wir mit Freuden den erfolgreichen Kampf der tapfern Ungarn begrüßen, für ihre lang verlorne Freiheit—und tief trauern über das Schicksal Roms, seine republikanischen Besieger aber verachten und verabscheuen, wegen ihrer Unbeständigkeit und Verrätherei und von ganzem Herzen unsern Beifallruf und guten Willen allen niedergetretenen und unterdrückten Völkern senden, die gegen Tyrannen und Tyrannei kämpfen.

Beschlossen, daß, da die Regierung pflichtmäßig verbunden ist, die Arbeit des Landes zu beschützen, es mehr besonders ihre Sorge sein sollte, die jugendlichen Arbeiter zu beschützen, die Jugend des Landes ist sein werthester Besitz. Wir halten daher das Gesetz, bekannt als das Zehnstunden Gesetz, als ein sicheres Schutzmittel gegen Unterdrückung.

Beschlossen, daß wir die Wählbarkeit der Richter herzlich billigen und unterstützen wollen, als eine Whig Maßregel, ausgeführt durch die letzte Whig Gesetzgebung.

Beschlossen, daß wir, indem wir den Bürgern von Pennsylvanien den Namen von Heinrich M. Fuller vorlegen, als einen Candidaten zu ihrer Unterstützung für das Canal Commißioners Amt, wir ihnen einen Mann gegeben haben, der ihres vollen Vertrauens würdig ist, Einen der dem Volke so wohlbekannt ist, und die Einstimmigkeit dieser Convention ist der sicherste Beweis in welcher Achtung er von seinen Mitbürgern gehalten wird.

Beschlossen, daß es das Interesse des Volkes ist, Männer in der Board der Canal-Commißioners zu haben, die verschiedene politische Gesinnungen hegen, weil dadurch der Betrug verhütet wird, daß öffentliches Geld an Partei-Günstlinge gegeben wird, für Parteizwecke. Wir fordern das ehrliche tarzahlende Volk von Pennsylvanien auf, Heinrich M. Fuller seine Stimmen zu geben, als das beste Mittel seine eigenen Interessen zu befördern, und die öffentliche Schatzkammer vor betrügerischen Spekulanten zu sichern.

Versammlung der Eisenfabrikanten von Pennsylvanien.

Eine große Anzahl dieser Geschäftsleute versammelte sich am 18ten August 1849 in Pittsburg, um den gedrückten Zustand der Eisenfabrikation in reifliche Berathung zu ziehen und auf Heilmittel dieses Uebels zu sinnen. Ein dazu ernanntes Committee stattete folgenden historischen Bericht über dieses Geschäft über die letzten 30 Jahre ab: „Seit 1808, dem Embargosystem und dem darauffolgenden Kriege bis 1812 hatte sich die Eisenproduktion in Pennsylvanien beispiellos vermehrt. Dieser Zustand dauerte bis zu Ende des Krieges mit Großbrittanien, der dem Eisengeschäft und dem Ackerbau hinlänglichen Schutz gewährte; allein sobald der Handel wieder mit England eröffnet war, sanken die Preise des Eisens, der Landprodukte und der Arbeit auch eben so rasch. Bis 1816 war der Preis einer Tonne Eisen $60, eines Buschel Waizen im Lande $1,50 und der Arbeit per Monat $20. In 1820 fiel das Eisen von $60 unter $20. per Tonne, Waizen auf 25 Cents und Arbeit auf 6 Thaler per Monat. Der Schutzzoll von 1822, '24 und '28 stellte die Blüthe aller Geschäfte wieder her, bis der Vergleichstariff von 1833 den englischen Fabrikanten wieder alle Thore öffnete und unser Land drückte, bis zum Jahre 1842, so daß Eisen damals auf $17,50—$18,00, Waizen von $1,50 auf 25—40 Cents und die Arbeit in gleichem Maße gesunken war. In 1843, als man die Folgen des neuen Schutzzolles von 1842 zu fühlen begann, hoben sich rasch wieder alle Geschäfte bis 1847. Von 1842 bis 1846 wurden 75 neue Eisenschmelzen errichtet, von 1846 bis jetzt nur 3. Eisen, das von 1845—'47 $32—$37 brachte, sank in Folge des demokratischen Ad-valorem-Zolles unter $20 ohne besondere Nachfrage. Hieraus geht hervor, daß das Blühen unserer Fabriken und Manufakturen, der Arbeit und des Ackerbaues beinahe gänzlich von einem specifischen Schutzzoll abhängt u. s. w."

Entsprechende Beschlüsse wurden gefaßt, Committeen ernannt und neue Versammlungen anberaumt, um durch geeignete Maßregeln die Interessen unserer Arbeiter und Geschäfte zu wahren.—(Staatszeitung.

Auch einer von den Ehrlichen.

Der bisherige Hafen-Collektor von Cincinnati, auch ein ehrlicher Lokofoko, der unter Taylor's Administration den Kopf verlieren mußte, hat mit den eingenommenen Geldern widerrechtlich spekulirt und dadurch ein bedeutendes Loch in die Kasse bekommen. Bei seiner Abrechnung fehlte ihm blos eine Kleinigkeit von mehr als 100,000 Thaler, und obwohl er durch verschiedene Papiere einen Theil davon gedeckt hat, fehlen ihm doch noch mehr als 60,000 Thaler, welche die Regierung wahrscheinlich verlieren muß, wenn seine Bürgen nicht bezahlen können. Gut daß der Bursche aus dem Amte expedirt hat, denn wäre er noch vier Jahre darin geblieben, so hätte man vielleicht von der ganzen Kasse nichts mehr entdecken können.—(Beobachter.

Nord-Zweig Canal.

Der Staatsschatzmeister von Pennsylvanien hat einen Bericht an den Gouverneur Johnston gemacht, worin er zeigt, daß sich $150,000 in der Schatzkammer befinden, anwendbar für den Nord-Zweig Canal, in Gemäßheit einer Acte der letzten Gesetzgebung, welche Vorkehrung trifft, daß dieser Belauf zur Fertigmachung des Nord-Zweigs Canal verwandt werden solle, wenn derselbe, nach Abzahlung der Interesse auf die öffentliche Schuld, und der bestimmten Summe für den sinkenden Fond, sich in der Schatzkammer vorfinden würde.

Easton, August 30.

Wieder ein Gefangener Entflohen.

Joseph Armbruster, der Mann welcher soeben am Samstag für Mord im zweiten Grad von der Jury eingebracht, bewirkte Nachts darauf seine Flucht aus unsrem Gefängniß. Er wurde von dem Scheriff mit zwei andern Gefangenen in eine Stube gethan, welche als die sicherste betrachtet wurde. Da nichts als ein alter Stuhl in der Stube war, mußte er mit einem Werkzeug versehen worden sein, womit er einen eisernen Riegel, der mit einem Hängeschloß befestiget, zurückgeforscht, so daß er die Thür in ein anderes Zimmer öffnen konnte. Hier brach er einen alten Feuerheerd auf, trat die Cieling durch, ließ sich in der hintern Stube im ersten Floor herunter, öffnete das Küchenfenster, sprang heraus und machte sich aus dem Staub.— Dieser Mann wurde nur wenige Stunden vorher von einer Jury überführt, welche eine ganze Nacht und vier Tage in der Court saß, seine Sache zu untersuchen, mit einem Kostenaufwand von hunderten von Thalern. Mit einem solchen Gefängniß ist die Gerechtigkeitspflege ein bloßes Kinderspiel. Tadler zeigen jetzt schon wieder ihren Witz damit, daß sie den Scheriff beschuldigen er hätte Vorsichtiger sein sollten, aber jeder der nicht partheiisch fühlt wird nicht erwarten, daß der Scheriff bei den Gefangenen schlafen soll, oder sie alle mit in sein Bett nehmen kann. Nach Geschehen, kann jeder sehen.

Abscheulich.—George Frey und seine Tochter, von Moore Taunschip, wurden letzten Samstag in das alte Loch geworfen—auf Anklage auf verbotene Art mit einander zu Leben. Er ist ein grauköpfiger Mann, wenigstens 50 Jahr alt, und sein Tochter ohngefähr 25. Sie hat jetzt ein Kind in in dem Gefängniß, wovon ihr eigener Vater Vater geglaubt wird. Da die Sache gerichtlich untersucht werden soll, enthalten wir uns mehr darüber zu sagen.

Trauriges Ereigniß—Als am letzten Sonntag Abend ein Mädchen von ohngefähr 4 Jahren, ein Tochter, des Hrn. Jesse Schipman, von dieser Stadt, mit einem Licht in den Abtritt gieng, fingen ihre Kleider Feuer, und wurde so schrecklich verbrannt, daß es am Montag Nacht, nach schrecklichen Leiden, starb.—(Demokrat.)

Baltimore, Aug. 21.

Ein Mann lebendig begraben. —Am letzten Sonntag kam ein Vorfall ans Licht, welcher mit Recht große Aufregung verursachte. Die Ueberreste des Ehrw. D. Evans Reese, welcher am Freitag Abend plötzlich starb, wurden zum Lightstreet Gottesacker geleitet und während sie in dem Gewölbe beigesetzt wurden, entdeckte man die Hand eines menschlichen Wesens, die aus einem der hier niedergestellten Särge hervorragte. Bei näherer Besichtigung fanden die Anwesenden zu ihrem Entsetzen die Hand krampfhaft gepreßt, den Sarg aufgebrochen und den Körper vollständig umgekehrt, so daß es keinen Zweifel unterliegt, daß der Unglückliche lebendig begraben worden ist.

Tödtliches Unglück.

Ein junges Mädchen, Namens Catharina Herbel, etwa 19 Jahre alt, welches in der Familie des Hrn. Christian Landis, in Ober Leacock Tsp., Lancaster Co., wohnte, kam am Donnerstag, den 9ten August, auf eine sonderbare Weise zu ihrem Tode. Es erhellet, daß sie sich in einem Wald befand, mit dem Pflücken von Brombeeren beschäftigt, als sie von dem herabfallenden Gipfel eines Baumes, welcher von einem zu der Zeit gehenden starken Wind herabgerissen wurde, auf den Kopf getroffen und auf der Stelle getödtet wurde.

Ein musikalisches Gespenst.

Das „Rockville Journal" sagt, daß in Montgomery Caunty, Maryland, ein junges 16jähriges Mädchen, Namens Teaky Green, großes Aufsehen macht. Die junge Lädy mag sich hindegeben wo sie will, so läßt sich in ihrer Nähe immer eine sehr angenehme Musik hören, gleich den Tönen eines Accordeons. Man kann sie sehr deutlich vernehmen, und wenn's verlangt wird, hört sie auf oder fängt wieder an. Mehrere achtbare Leute bezeugen als Augen- oder Ohrenzeugen die Wahrheit des hier Gesagten. Das Mädchen scheint in ziemlicher Unruhe über den sonderbaren Spuck;— wir halten sie jedoch für eine geschickte Bauchrednerin, die ihre wunderbare Kunst verwendet, um die Familie in Furcht zu setzen. Die Musik soll über alle Beschreibung lieblich und angenehm sein.

Nimm den Hut ab, alter Zack!

Das Pittsburg „Journal" erzählt Folgendes:—„Als der President bei seiner Ankunft durch die Straßen der Stadt escortirt wurde, befanden sich mit ihm im Wagen Gouvernör Johnson. Col. McCandleß und A. W. Loomis. Bei Paßirung durch die fünfte Ward hatte sich auch eine Anzahl kleiner Jungen eingefunden, um den Held von Buena Vista zu begrüßen; da sie jedoch nicht eins werden konnten, welcher der Rechte unter den Vieren war, sang einer der kleinen Kerle mit heller Stimme aus; „Nimm den Hut ab, alter Zack, daß wir wissen, welcher von Euch es ist!" Der General nahm alsbald, mit einem freundlichen Kopfnicken gegen die Kinder, ganz gravitätisch den Hut ab, welches ein donnerndes Jubelgejauchze hervorbrachte.

Was ist ein Pferdeschwanz werth?

Diese bedenkliche Frage kam jüngst in Berlin vor Gericht vor. Ein Arbeiter hatte in zwei Gasthäusern den Pferden die Schwänze abgeschnitten. Die Sachverständigen hatten erklärt, so lange der Schwanz am Pferde sitze, sei er 100 Thaler werth, abgeschnitten aber nicht 5 Thaler. Das Gericht legte nun den Geschwornen die verfängliche Frage vor: Hatten die Schwänze im Augenblick der Entwendung mehr Werth als 5 Thaler? Die Geschwornen bejahten die Frage und der Dieb wurde zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Hätten sie Nein gesagt, so erhielt er nur 4 Wochen Gefängniß.

☞Zu Rochester, N. Y., verlor im vergangenen Frühjahr eine Frau ihr Kind durch Tod, und da sie glaubte sie habe ihre Pflicht gegen dasselbe vernachläßigt, so wurde sie geisteskrank und erhing sich am letzten Dienstag.

Mexiko.

Die New Orleans Zeitungen vom 23. August bringen die Nachricht, daß man in der Hauptstadt täglich eine Revolution zu Gunsten Santa Anna's erwartete.

Das „Delta" meldet, in New Orleans befänden sich mehre Mexikaner auf dem Wege nach Jamaika, welche Santa Anna zur Rückkehr bewegen wollten.

☞Eine westliche Zeitung sagt, daß zu Neuorleans eine Anzahl Boxen, worin sich todte Körper—Ueberreste von tapfern, in Mexiko gefallenen amerikanischen Soldaten—befinden, schon seit längerer Zeit, einige schon über ein Jahr, erhalten worden sind, ohne daß sie Jemand in Anspruch nimmt.

☞Bei einem Faustgefecht zu Neuorleans, verlor vor einigen Tagen ein Hr. Callender seine beiden Augen. Wm. Burton der ihm dieselbe „herausgougte" mußte in der Summe von 3000 Thaler Bürgschaft für seine Erscheinung bei der nächsten Court stellen.

☞Die soeben beendigte Court von Northampton County hatte eine ungewöhnlich große Anzahl Geschäfte zu verrichten. Die Grand-Jury war 4 Tage in Sitzung und brachte 28 True Bills ein.

☞Auch in Cincinnati wurde am vorigen Dienstag Abend eine Sympathie-Versammlung für Ungarn gehalten, wobei 15,000 Menschen gegenwärtig gewesen sein sollen.

☞Ein Herr Anderson, zu Vache Grasse, Arkansas, wurde am 4ten August von seinem Sklaven ermordet, als er eben mit ihm auf dem Wege nach Ft. Smith war, um ihn dafelbst zu verkaufen.

☞Der kleine Staat Rhode Eiland besitzt 163 Baumwollmühlen, welche jährlich 56,000 Ballen Baumwolle verbrauchen und 70 Millionen Yards Tuch fabriziren.

☞Früh genug.—In einem Caunty in Kentucky, machen die Politiker ihre Candidaten das Versprechen abgeben, zu Gunsten des nächsten Krieges zu gehen.— Dies ist doch früh genug.

☞Ein 16jähriges eirisches Mädchen, Namens Eliza Mier, machte neulich den Versuch, ein kleines Kind eines Hrn. Morse zu Norbury dadurch zu tödten, daß es ihm einen Theelöffelvoll Quecksilber den Hals hinunter schüttete.

☞Die Grand Jury der letzten Court von Northampton County hat einstimmig entschieden, daß ein neues Gefängnis errichtet werden soll.

☞Die demokratische County Convention in Philadelphia hielt vorigen Dienstag 31 vergebliche Abstimmungen über Kandidaten für das einträgliche Scherifsamt. Es soll viel Erbitterung und Zwietracht in der Parthei herrschen. Auf die 32ste Abstimmung erhielt ein Herr Deal die Ernennung.

☞Im letzten Jahr sind 250,000 Emigranten in den Vereinigten Staaten angekommen. Dieses Jahr wird die Zahl 300,000 erreichen.

☞Der Name des ungarischen Kriegssekretärs ist Korpanay. Er war früher Professor von Cavallerie-Taktiks zu Westpoint.

☞Eine Londoner Zeitung sagt, den Präsidenten von Frankreich könne man jetzt ansehen als einen kossackischen Prinzen.

☞Das Halifax Chronicle sagt, Montreal sei der brutalste und barbarischste Platz auf diesem Continent.

☞Zwei neue Postämter in Maine und Wisconsin erhielten die Namen Bem und Koffuth.

☞In China wurde ein Mann ins Gefängniß gesteckt, weil er über die kleine Gestalt des Sekretärs einer Board lachte.

☞In einer Neuorleans Zeitung wird die „unvertheilte Hälfte eines Negers" zum Verkauf ausgeboten.

☞Bei der neulichen Wahl in Rhode Eiland haben die Whigs ein Congreßglied gewonnen.

In Neuorleans hat sich eine freiwillige Compagnie mit der Uniform und dem Namen einer „Mamelukengarde" gebildet.— Capitain Jaques Leon, ein alter Offizier der Napoleon'schen Armee, ist ihr Capitain. Diese Louisiana Mameluken tragen das Costüm der Kaiser-Mameluken Frankreichs nach dem orientalischen Muster, einen weißen Turban mit einer eleganten Reiherfeder, eine reich geflickte Jacke und Pumphosen, so wie einen mächtigen Handschar.

Der Vater der Gewässer, der Missisippi, fließt durch neunzehn Grade der Breite, also wie von der Nordspitze Irland's bis zu dem Felsen Gibraltar. An seiner Quelle ist der Winter so streng und rauh wie in Norwegen, an seiner Mündung dagegen gleicht das Clima dem von Spanien. An seinen nördlichen Quellen wachsen Fichten und Birken, an der Mündung Palmen und Orangen.

Auf dem Ver. Staaten Steamer Michigan zersprang beim Abfeuern einer Salve für den Präsidenten bei Erie eine Kanone; ein Mann Namens Gilbert wurde auf der Stelle getödtet, drei in das Wasser geschleudert; einem Mann Namens Robins wurden beide Hände abgerissen, worauf er bald starb. Das Schießen hilft nichts, aber es schadet oft—wir sind dagegen.

In St. Louis wurde in der Nacht des 26. August ein verrufenes Haus, nach einem hitzigen Gefecht mit Feuerwaffen, niedergebrannt.

Am 27. August wurde Capt. Howard feiger Weise von einem gewissen Landsdale gefährlich geschossen, angeblich aus Eifersucht.

Etwas für Kahlköpfe. — Herr Weise, ein Virginischer Bauer hat neulich mehreren Herren, welche schon seit Jahren kahlköpfig waren durch ein von ihm selbst erfundenes Mittel die Kopfhaare wieder wachsen machen. Die Haare kommen in 8 bis 9 Tagen zum Vorschein.

Die Mackarel Fischereien sind nicht gut ausgefallen dieses Jahr. Die Preise sind folglich etwas gestiegen. No. 1, $12, No. 2, $6 50; No. 3, $3 25.